

Berlin.Dokument

Berlin in den Sechziger Jahren (13) – Geschichte(n) und Symbole



ZEUGHAUSKINO

DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

2. Oktober 2016, 20.00 Uhr

5. Oktober 2016, 20.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

ERINNERUNGEN AN EINE BEWEGTE VERGANGENHEIT (BRD 1960)

Produktion: Manfred Durniok Filmproduktion, West-Berlin / *Auftraggeber:* Staatsbürgerliche Bildungsstelle NRW¹ / *Regie:* Manfred Durniok / *Musik:* Oskar Sala / *Fotos:* Ehrhard Kühne / *Schnitt:* Frederike Dunker

Format und Länge: 35mm, s/w, 271 m

Auszeichnung: Erhält auf der Biennale in Venedig einen bronzenen Löwen²

Inhalt: „Der Film besteht aus einer Anreihung von Archivaufnahmen aus dem Deutschland der Stunde Null: Luftaufnahmen vom zerstörten Dresden – Städte in Schutt und Asche – Trümmerfrauen bei der Arbeit – Die Not der Flüchtlinge: Das Leben in den Lagern, Flüchtlinge bemühen sich vergeblich um den „Flüchtlingspass“, Flucht über die „grüne Grenze“, Auffanglager – Das „Organisieren“ von lebensnotwendigen Gütern: Kohlen-„Sammeln“, Schwarzmarkt, Hamsterfahrten aufs Land, Tabakanbau auf dem Balkon, Tauschzentralen – Spielende Kinder in den Trümmern etc. Eingebildet in diese Abfolge von Elendsbildern sind Standfotos, die die Saturiertheit der bundesdeutschen Wohlstandsbürger zeigen sollen: moderne Versicherungs- und Geschäftsbauten, Luxusgüter, ein Bankett, ein unbeschwertes Paar, Menschen am Strand, lachende Kindergesichter. – *Notiz:* Der Film versucht mit Mitteln der Kontrastmontage Betroffenheit auszulösen. Er ist ohne Kommentar und durchgehend mit einer abstrakten Musik unterlegt, die in ihrer Monotonie die Beliebigkeit der Szenenfolge unterstreicht. Die forcierte Künstlichkeit dieses Film-Essays entspricht durchaus den Bemühungen einiger Experimentalfilmer vor dem Oberhausener Manifest (28.2.1962), die auf das restaurative Kino der 50er Jahre mit bewusst originellen, wenn auch wenig innovativen Filmideen reagierten. Die Flucht ins Symbol ist auch bei dem vorliegenden Film unübersehbar. Er endet mit den Zitaten: „Eure Städte sind mit Feuer verbrannt“ (Jes: 1;7) „Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachtet!“ (Mark: 13:37).“³

Kopie: Deutsche Kinemathek: 35mm, 271 m (= 9'54")

BERLIN – BRANDENBURGER TOR. DIE GESCHICHTE EINES SYMBOLS (BRD 1961/1962)

Produktion: Ikaros-Film Wolfgang Kiepenheuer, Berlin / *Auftraggeber:* Landesbildstelle Berlin / *Regie, Kamera:* Wolfgang Kiepenheuer / *Buch:* Hans Schwab-Felisch / *Musik:* Heimo Erbse / *Sprecher:* G.G. Hoffmann

fsk: 1962, Nr. 26625, 35mm, s/w, 671 m (= 24'31"). Auch kürzere Fassung: 500 m = 18'16"

Prädikat: besonders wertvoll (Langfassung), wertvoll (Kurzfassung)

Begründung des Bewertungsausschusses der Filmbewertungsstelle: „Der Film bietet eine eindrucksvolle Zusammenfassung dokumentarischen Materials. Der Bewertungsausschuß anerkennt daneben den gegebenen sachlichen Kommentar sowie die das Bild in angemessener Weise akzentuierende Begleitmu-

¹ https://www.deutsche-kinemathek.de/filmverleih/verleihfilme/filmdetails?movie_id=1031087 [29.9.2016]

² http://www.durniok.com/durniok_de.html. [29.9.2016]. Dort wird der Film auf 1958 datiert.

³ *Zentrale Filmografie Politische Bildung*, Bd. II: 1982, A: Katalog. Opladen 1982, S. 67.

sik. Die Geschichte des Brandenburger Tores weitet sich in diesem Film zum Schicksalsbericht der deutschen Nation aus. Mit großem Geschick sind kulturelle Reminiszenzen in die Bildfolge aufgenommen.“⁴

Aus dem Kommentar: „Das Brandenburger Tor – einst glanzvolles Wahrzeichen einer Hauptstadt, Drehtür des Schicksals, durch das die Geschichte sich immer wieder sichtbar und mit Glanz oder Unglück bewegte. Heute scheint es verschlossen, seiner natürlichen Bestimmung beraubt. Es wird nicht so bleiben, das wäre gegen jede historische Vernunft. Diese Stadt lebt und arbeitet. Sie ist voller Zuversicht. Sie will und muss als Ganzes weiterbestehen. Die deutsche Schicksalstür wird sich wieder öffnen.“

Kopie: Landesarchiv Berlin: 35mm

FOTOGRAF IM JAHRE 0 (DDR 1965)

Produktion: DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme / *Auftraggeber:* Deutscher Fernsehfunk (DFF) / *Verleih:* Progreß-Filmvertrieb / *Regie, Buch, Text:* Walter Heynowski / *Kamera:* Horst Donth / *Schnitt:* Traute Wischniewski / *Ton:* Rolf Rolke / *Musik:* Kurt Zander / *Sprecher:* Walter Niklaus / *Produktionsleitung:* Gerhard Abraham / *Aufnahmeleitung:* Joachim Stoff

Format und Länge: 35mm, s/w, 308 m

Erstsendung: 29.4.1965, ab 20 Uhr, Deutscher Fernsehfunk, Reihe „Prisma. Probleme - Projekte - Personen“ (ohne gesonderte Erwähnung im Programm) – *Anlaufdatum:* 30.7.1965

Inhalt: Fotofilm mit Aufnahmen von Otto Donath, der als erster deutscher Bildjournalist im Mai 1945 im kriegszerstörten Berlin nach dem Motto fotografierte: „Einfach ranpirschen, und dann Apparat raus!“ Als Kommentar dienen die Originalbildunterschriften von 1945.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, 297 m (= 10'51“)

EIN ALTER ENGEL (DDR 1966)

Produktion DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme / *Verleih:* Progreß-Filmvertrieb / *Regie:* Joachim Hadaschik / *Drehbuch:* Joachim Hadaschik, Hannes Hüttner, Bodo Schulenburg / *Text:* Lothar Kusche / *Redaktion:* Bodo Schulenburg / *Kamera:* Horst Orgel / *Musik:* Rainer Hornig / *Schnitt:* Inge Dochow / *Ton:* Rolf Rolke / *Sprecher:* Gerd Ehlers / *Produktionsleitung:* Gerhard Radam / *Aufnahmeleitung:* Günter Zaleike

Format und Länge: 35mm, s/w, 287 m – *Anlaufdatum:* 16.9.1966

Inhalt: Das Zeughaus Unter den Linden und der preußische Militarismus.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, 288 m (= 10'32“)

MEMORIAL (BRD 1969)

Credits laut Vor- und Abspann: MEMORIAL / ein Film von Günther Weisenborn / Maria Regina Martyrum / Eine Kirche in Berlin, gewidmet dem deutschen Widerstand im Dritten Reich | *Buch:* Robert Wolfgang Schnell / *Musik:* Prof. M. [Max] Baumann, Hans Martin Majewski, Oskar Sala / *Es singt* der Chor der St. Hedwigs-Kathedrale unter Leitung von Anton Lippe / *Schnitt:* Liselotte Schneider / *Bild und Regie:* G. v. Bonin und J. Severin / Eine Produktion der VDS-Film Berlin/ *Hergestellt im Auftrag* des Presse- und Informationsamtes des Landes Berlin

Format und Länge: 35mm, Farbe, 17'

Prädikat: Wertvoll

Inhalt: Dokumentarfilm über die dem deutschen Widerstand gewidmete katholische Gedenkkirche Maria Regina Martyrum [Maria, Königin der Blutzengen] am Heckerdamm 232 in Charlottenburg-Wilmersdorf, die 1963 eingeweiht wurde. Der Film folgt dem Kreuzweg auf dem Feierhof, ein Werk von Otto Herbert Hajek (1927-2005) und erzählt in Parallelmontage in Originalaufnahmen von der Verfolgung und dem organisierten Massenmord und Holocaust unter dem Nationalsozialismus. Jugendliche besuchen die Kirche.⁵

Kopie: Landesarchiv Berlin, 35mm, Farbe, 17'

⁴ Filmbewertungsstelle Wiesbaden (Hg.): *Besonders wertvoll* 62/63. 3. Folge. Kulturfilme, Dokumentarfilme, Jugendfilme, Kurzfilme, S. 218.

⁵ <http://gedenkkirche-berlin.de>